Sassal-Chur

Adressänderungen:
Südostschweiz Presse & Print AG
Postfach 508, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo.graubuenden@reformiert.info

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg 124 B, 7440 Andeer
Telefon 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

Redaktionsschluss der Dezember-Ausgabe:
Dienstag, 8. November 2023
Erscheinungsdatum:
Freitag, 24. November 2023

Wenn das irdische Leben seinen Lauf vollendet hat

IM NOVEMBER NEIGT SICH DAS KIRCHENJAHR DEM ENDE ZU. DIE KIRCHE RICHTET SICH AUF DIE LETZTEN DINGE AUS, WIE SIE UNS IN DER HEILIGEN SCHRIFT ÜBERLIEFERT SIND. WIR WERDEN DARAN ERINNERT, DASS UNSER LEBENSWEG EIN ZIEL HAT, WELCHES NICHT MIT DEM TOD ENDET.

ADOBE STOCK

WENN JEMAND STIRBT, MÜSSEN VIELE PRAKTISCHE ENTSCHEIDE GEFÄLLT WERDEN.

Das Leben im christlichen Sinne ist weit mehr als die Zeitspanne zwischen Geburt und Tod. Der Tod ist die Voraussetzung für die endgültige Gemeinschaft mit Gott. Im Augenblick des Todes wird nach dem Verständnis der meisten christlichen Theologien der ganze Mensch von Gott zu neuem Leben erweckt. Eine kirchliche Abdankung nimmt diese Hoffnung auf. Sie ist auch heute für Viele, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, ein Anker auf dem Weg des Abschieds; ein wichtiger Ort bei der Verarbeitung des schmerzhaften Verlustes.

Der Tod trifft uns in dieser Welt mit ihren Systemen und Ordnungen. Da sind für die Angehörigen neben dem Schmerz und der Trauer auch die ersten konkreten Handlungen zu vollziehen. Obwohl der Tod ein Bestandteil des Lebens ist, tauschen wir uns nur selten über ihn aus. Auch selten über die ganz praktischen Dinge, die nach dem Eintreffen des Todes zu tun sind. Wie ist vorzugehen?

Wie gehe ich vor?

Wenn der Tod ausserhalb eines Spitals oder Heims auftritt, dann muss ein Arzt benachrichtigt werden. Er stellt die Todesbescheinigung aus. Todesfälle von Personen mit letztem Wohnsitz in Chur sind anschliessend innert 48 Stunden dem Büro Bestattungen/Friedhöfe (Tel. 081 254 47 66) mitzuteilen. Stirbt jemand im Spital oder in einem Heim meldet die entsprechende Verwaltung den Todesfall.

Das Büro Bestattungen/Friedhöfe ist die erste Anlaufstelle für die Hinterbliebenen. Hier erhalten sie Unterstützung für alle weiteren Schritte wie zum Beispiel welche Bestattungsform gewünscht oder auf welchem der acht Friedhöfe die Verstorbene oder der Verstorbene bestattet werden soll. Auch bei der Abwicklung der Formalitäten bieten Regina Catschegn, Roman Juon und Claudia Widmer vom Bestattungsbüro Unterstützung. Sie geben auch die zuständige diensthabende Pfarrperson bekannt.

Die beratenden Dienste, die Organisation und die Arbeiten im Zusammenhang mit der Abdankung sowie Beisetzung sind für Verstorbene mit dem Wohnsitz in Chur kostenlos. Auch die kirchliche Abdankung ist für Kirchenmitglieder unentgeltlich. Die beiden in Chur ansässigen Bestattungsunternehmen – Abas und Caprez – können ebenfalls eine erste Anlaufstelle sein. Auch sie unterstützen und beraten die Angehörigen. Ihre Dienste sind kostenpflichtig.

Gedenken an die Verstorbenen

Einmal im Jahr jeweils am Sonntag vor dem 1. Advent; dem Ewigkeitssonntag gedenkt die Reformierte Kirche Chur ihrer verstorbenen Gemeindemitglieder, die im Laufe des Kirchenjahres kirchlich bestattet worden sind. Wir tun es in der Comanderkirche und in der Martinskirche in einem feierlichen Gottesdienst. Die Verstorbenen werden beim Namen genannt und es wird für sie eine Kerze angezündet, die die Angehörigen mit nachhause nehmen können.

Das Entzünden der Kerzen erinnert daran, dass die Verstorbenen, wenn sie auch nicht mehr unter uns sind, sie dennoch – wie wir alle – zur Gemeinschaft Jesu Christi gehören. «Denn dazu ist Christus gestorben und lebendig geworden, damit er sowohl über Tote als über Lebendige Herr sei» (Röm 14, 9).

Pfarrerin Ivana Bendik

Das Ende des Kirchenjahres

DER LETZTE SONNTAG IM KIRCHENJAHR IST DER TOTENSONNTAG. AN IHM GEDENK WIR UNSERER VERSTORBENEN UND DER HOFFNUNG AUF DAS LEBEN IN GOTT..

Der Ewigkeitssonntag (früher Totensonntag) schliesst das Kirchenjahr ab. Es handelt sich stets um den letzten Sonntag vor dem 1. Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahres. Der Ewigkeitssonntag kann aufgrund der fixen Lage des vierten Adventssonntages vor dem 25. Dezember nur auf die Tage vom 20. bis 26. November fallen.

Hin zu den letzten Dingen

Seit der Entwicklung des Kirchenjahres im Mittelalter wurden mit den letzten Sonntagen des Kirchenjahres liturgische Lesungen zu den letzten Dingen verbunden. So steht am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres das Thema «Tod» im Mittelpunkt, der zweitletzte Sonntag ist dem Thema «(Jüngstes) Gericht» gewidmet und der letzte Sonntag, der Ewigkeitssonntag», dem Thema «Ewigen Leben» und «Jüngster Tag». Anhand der Liturgie wird der Weg vom irdischen Tod und der Vergänglichkeit allen Lebens zur Versöhnung und Hoffnung auf die Auferstehung durchgangen. In vergangenen Jahrhunderten lag dabei der Fokus stärker auf Gerichtsvorstellungen der Endzeit und göttlichen Strafen. Der Abschluss des Kirchenjahres wurde mit den Jahrhunderten auch unter Einfluss volkskundlicher Aspekte ausgestaltet.

Zwei Fokusse

Heute werden am letzten Sonntag im Kirchenjahr je nach Gemeinde unterschiedliche Schwerpunkte ausgestaltet. Einerseits steht der Ewigkeitssonntag ganz unter der Hoffnung auf die Wiederkunft Christi und das Leben im Reich Gottes. Zugleich ist es auch der Erinnerungstag an die Verstorbenen – wird dieser Aspekt stärker gewichtet, liegt der Brennpunkt stärker auf dem Trost für die Trauernden. Viele reformierte Gemeinden halten am Ewigkeitssonntag besondere liturgische Feiern ab, bei denen das Gedenken an die Verstorbenen ins Zentrum des Gottesdienstes rückt, indem Kerzen für die Verstorbenen der Gemeinde angezündet und ihre Namen genannt werden. Angehörige der Verstorbenen werden an einigen Orten eigens zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag eingeladen. Oft besteht darüber hinaus die Gelegenheit, persönlich für verstorbene Angehörige ein Licht zu entzünden. In manchen Gemeinden wird eine Andacht auf dem Friedhof gehalten und die Botschaft von der Auferstehung gelesen. (*sc*)

PIXABAY

ANGEDACHT

Unfassbar, dieser Gott

Er spannte den Himmel aus, er allein, und er schritt einher auf den Wogen des Meeres.
(Hi 9,8)

Jenseits der Fragen. Hiob singt eine Schöpfungshymne auf Gott. Ausgerechnet er, der alles verloren hat. «Ja», sagt er, «ich weiss, dass er alles gemacht hat und die Welt in Händen hält.» Der Haken ist: «Gott ist nicht gerecht.» Für ihn hiess «gerecht» bis anhin, dass sein Handeln und sein Ergehen zusammenhängen. Nun steht seine Welt Kopf: «Ich habe verloren, was ich liebe, arm und elend und krank bin ich. Wäre Gott gerecht, müsste doch ein Grund dafür erkennbar sein. Eine Antwort auf die Frage nach dem Warum.» Die Freunde Hiobs behaupten, dass er etwas verbrochen haben muss. Doch Hiob verneint nachdrücklich: «Nein! Ich erlebe keine Strafe, die Gerechtigkeit herstellt.» Für ihn ist die Frage nach dem Warum offen. Er reisst eine Lücke auf, die sich nicht einfach schliessen lässt.

Bis heute ist die Lücke da, die Frage nach dem Warum. Sie ist und bleibt offen. Kaum auszuhalten, kaum zu ertragen. Immer wieder drängt sich die Frage nach dem Warum auf, wenn wir Menschen an einem schweren Schicksalsschlag zu verzweifeln drohen. Wegen ihr ringen Menschen mit Gott. Einige wenden sich enttäuscht von ihm ab. Andere sehen sich in ihrem Weltbild bestätigt. Hauptsache ich habe recht oder wenn ich schon nicht recht bekomme, dann wenigstens auch niemand sonst.

Hiob geht einen anderen Weg. Er positioniert sich neu. Bis anhin sah er in Gott nur den Richter. Und in sich selbst den Gerichteten. Nun erblickt er in ihm auch den Schöpfer. Er schaut die Weite des Himmels und die Kraft des Meeres. Dabei erkennt er seine Endlichkeit. Und all das bringt ihn zum dichten. Neu sieht er in sich selbst einen, in dem Gott neu anfangen will. Wenn das Kämpfen, Fragen, Anklagen aufhört, entsteht der Moment, um sich trösten zu lassen. Dann schafft Gott Neues.

Nacht der Lichter

AM 10. NOVEMBER FINDET IN DER MARTINSKIRCHE DIE ÖKUMENISCHE NACHT DER LICHTER STATT. IM MITTELPUNKT STEHEN GESANG UND GEBET.

Die «Nacht der Lichter» ist von kantonaler Bedeutung: Sie folgt der Liturgie der christlich-ökumenischen Gemeinschaft im kleinen Dorf Taizé im Burgund. Während der ökumenischen Feier, die dieses Jahr in der Martisnkirche stattfindet, stehen das Gebet und Gesang im Mittelpunkt – ganz in der Tradition der kleinen Bruderschaft im burgundischen Ort Taizé.

Die Bruderschaft von Taizé

Die Gemeinschaft von Taizé ist ein internationaler, ökumenischer Männerorden in Taizé (nördlich von Cluny), Frankreich. Jährlich reisen rund 100000 Besuchende zu ökumenischen Jugendtreffen an diesen Ort.

Der aus der Schweiz stammende Roger Schutz ghatte sich 1940 ein Haus im unbesetzten Teil Frankreichs gekauft, in dem er Kriegsflüchtlinge und Juden aufnahm. Nach der Befreiung Frankreichs mietete er mit Freunden zwei weitere Häuser, in denen Rogers jüngste Schwester Kriegswaisen betreute. 1949 legten die ersten sieben Brüder – alle evangelischer Konfession – ihr Gelübde ab. In den 1960er Jahren besuchten zunehmend auch Jugendliche den Ort. Die Brüder boten den Jugendlichen Austauschsmöglichkeit über biblische und spirituelle Themen in internationalen Gruppen. Für einfache Unterkünfte und Verpflegung gegen ein geringes Entgelt war gesorgt.

An Ostern 1969 legte ein junger belgischer Arzt als erster Katholik sein Gelübde ab. Damit war die Gemeinschaft von Taizé die erste ökumenische Brüdergemeinschaft der Kirchengeschichte. Bis zu seiner Ermordung im Jahre 2005 war Schutz Prior der Gemeinschaft. Heute zählen zur Gemeinschaft rund 100 Brüder aus über 25 Ländern aus verschiedenen Konfessionen. Weit über die Gemeinschaft hinaus bekannt sind die dort entsandenen Gesänge.

Verbindet alle Generationen

Die Nacht der Lichter möchte Menschen in ihrer Suche nach christlich geprägter Spiritualität prägen und die ökumenische Gemeinschaft in unserem Kanton pflegen. Sie ist offen für alle und versteht sich generationenübergreifend. Sie wird meditativ durch Gesänge aus Taizé mit musikalischer Begleitung, durch Gebet und Stille gestaltet. Kerzen erfüllen den Kirchenraum mit warmem Licht. Eine eigene Dekoration mit langen orangen Tüchern in Dreiecksform soll auch optisch die Verbindung zur Gemeinschaft von Taizé herstellen.

Angesprochen werden sollen ebenso jugendliche Konfirmanden- und Firmlinge, die von ihren Lehr- und Pfarrpersonen zur Feier begleitet werden, sowie junge Erwachsene, die nach der Firmung oder der Konfirmation den Kontakt zur Kirche behalten möchten. Ebenso willkommen sind Menschen jeden Alters, die diese ruhige Form des Feierns suchen. Das gemeinsame Singen mit Menschen unterschiedlichen Alters gibt der Nacht der Lichter in Chur seit vielen Jahren eine besondere Prägung.

Herzlich laden ein: Pfarrer Gion-Luzi Bühler, Paolo Capelli und Pfarrerin Manuela Noack.

Pfarrerin Manuela Noack

Freitag, 10. November, 19–20.30 Uhr (offenes Ende bis 21.30 Uhr), ökumenische «Nacht der Lichter», Martinskirche

Auferstehung und Auferweckung

WENN WIR AM LETZTEN SONNTAG DES KIRCHENJAHRES UNSERER VERSTORBEBEN GEDENKEN, SO TUN WIR DIES IM VERTRAUEN AUF DIE VERHEISSENE AUFERWECKUNG VON DEN TOTEN.

Nicht nur an Ostern, sondern vor allem auch am Ende des Kirchenjahres ist das Thema Auferstehung aktuell. Die Bibel – die Heilige Schrift, die wir Christen zu einem grossen Teil mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern gemeinsam haben – ist die Grundlage für unseren Glauben.

Schlüssel zum Glauben

Wichtige Texte zur Auferstehung Jesu Christi verdanken wir dem Apostel Paulus. Paulus hatte Jesus nicht persönlich gekannt, er war weder bei Jesu Kreuzigung, noch bei seiner Grablegung und noch weniger bei der Auferstehung persönlich anwesend. Paulus wurde im Jahr 10 in der Stadt Tarsus (heute Türkei) geboren; er war ein strenggläubiger Jude, höchst wahrscheinlich ein Mitglied der Pharisäer. Zu Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit – als junger Mann – verfolgte er die Christen mit fanatischem Eifer.

Erst nach seinem «Damaskus-Erlebnis» (Apg 8,1–3), während dem ihm der «Auferstandene» erschienen war, wurde aus dem Christenverfolger der wohl aktivste Prediger der jungen Christenheit. Paulus ist überzeugt, dass die Auferstehung Christi der Schlüssel zum christlichen Glauben ist. Ohne Auferstehung sind die Christinnen und Christen für Paulus die erbärmlichsten Menschen überhaupt. Es hängt also alles davon ab, ob es die Auferstehung von den Toten gibt – davon, dass Jesus Christus nicht mehr im Reich der Toten verharrt, sondern bei den Lebenden zu suchen ist.

Doch – wie Paulus eindringlich schreibt – ist es nicht einfach, die Anwesenheit Christi unter uns Menschen wahrzunehmen, abgesehen von den wenigen Menschen, denen eine Art «Damaskus-Erlebnis» zuteil wird. Von den Milliarden von Christusgläubigen gibt es wenige, die eine direkte, sinnlich wahrnehmbare Christusbegegnung vorlegen können. Die allermeisten Christinnen und Christen sind auf die Tradition angewiesen; auf die schriftliche Überlieferung von Tod und Auferstehung Jesu. Dennoch können wir Jesus Christus warhnehmen: im Wort – also in der Bibel, im Mitmenschen und in der Liturgie.

Der christliche Auferstehungsglaube

Es gibt Texte in der Heiligen Schrift, die von einem Leben nach dem Tod sprechen – und die also (implizit) die Voraussetzung dafür thematisieren: die Auferstehung, beziehungsweise – um präszise zu sein – die Auferweckung. Denn keinem Menschen ist es möglich, aus eigener Kraft in die neue Lebenswirklichkeit bei Gott einzutreten. Vielmehr – so unser Glaube – nimmt Gott unsere Toten auf; sie werden von Gott auferweckt. Einzig bezüglich Jesus spricht die Theologie von Auferstehung.

Einer dieser wichtigsen Texte zum Thema Auferstehung respektive Auferweckung des Apostels Paulus wurde vermutlich von seinem Sekretär namens Sosthenes gemäss einem Diktat des Apostels aufgeschrieben, Gerichtet ist das in den Jahren 55/56 nach Christus entstandene Schreiben an die Christliche Gemeinde in Korinth. Im 15. Kapitel der 1. Korintherbriefes führt Paulus seine Theologie der Auferweckung näher aus. *Ich habe an euch weitergegeben, was ich selbst als Überlieferung empfangen habe, nämlich …: Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt wurde*. Paulus verkündet nicht seine eigene Lehre. Vielmehr bezieht er sich auf jene Schriften, die er selbst unter Anleitung von Rabbi Gamaliel in Jerusalem studiert hatte; Paulus bezieht sich also auf jene Offenbarungs-Texte, die wir Christen mit den Juden gemeinsam haben.

Weiter schreibt Paulus: Christus *ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war, und hat sich Petrus gezeigt, danach dem ganzen Kreis der Zwölf* (1. Kor 15,3–5). Der Apostel Paulus beteuert innerhalb von wenigen Versen mehrfach, dass all das, was er verkündet, von den Heiligen Schriften vorausgesagt worden war.

Das tat er deswegen, weil die Christinnen und Christen in der Hauptstadt der Provinz Achaia – in Korinth – mit vielen unterschiedlichen Ansichten, Kulten und Glaubensvorstellungen konfrontiert waren. Der 1. Korintherbrief ist also als Stärkung gedacht, als Lehre und Rat des Apostels an die Gemeinde in einer multikulturellen Stadt.

Fragen, vertrauen, freuen

Weil es keine naturwissenschaftlichen Beweise gibt, auf die wir zurückgreifen können, bleibt unser Glaube das, was er ist: Glaube. Und daraus abgeleitet lebendige Hoffnung und starke Zuversicht auf das Leben nach unserem Tod. Ein Leben nach dem Tod kann nur ein Leben un Gott sein. Wenn wir von einem Leben in Gott ausgehen, so kann es nur um eine Lebensform gehen, die uns Menschen im Moment unbekannt ist. Niemand kann uns wirklich sagen, wie unser Leben in der «Ewigkeit» ausschaut. Niemand kann uns berichten, was ausserhalb von Raum und Zeit ist. Wir Erdenbürger bleiben angewiesen auf unsere Sinne, auf unsere diesseitigen Erfahrungen und Erlebnisse.

Leben in Gott in unbegrenzter, zeitloser Ewigkeit können wir nur erahnen; wir können extrapolieren – vom jetzigen (teils mühsamen) Leben auf ein künftiges (rein glückliches) Leben schliessen; wir können uns eine Gegenwelt vorstellen in der unser Leben bei Gott aufgehoben ist. Wir gehen dabei immer von unseren Erfahrungen aus. Da wir weder wissen, wie Gott ist – noch wissen, wie Leben ausserhalb von Raum und Zeit möglich ist, bleibt das Meiste also Spekulation.

Wir können mit Paulus auf die Vorhersagen der Heiligen Schrift vertrauen. Wir können uns seine Ermutigungen an die verschiedenen Gemeinden zu Herzen nehmen. Und wir können Jesu Aufmunterung präsent halten – gerade jetzt, in den letzten Wochen des Kirchenjahres. Jesus selbst werden die folgende Worte zugeschrieben, die er zu Thomas gewandt sagte: *Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!* (Joh 20,29).

Freuen sollen sich also all jene Christinnen und Christen, die den Auferstandenen nicht sehen und trotzdem glauben. Also auch wir, die wir kein «Damaskus-Erlebnis» (wie Paulus) hatten.

Mit dieser Verheissung Jesu Christi zur Freude im Glauben wollen wir das Kirchenjahr abschliessen. Voller Hoffnung und Freude, im Vertrauen auf Gottes Wort, wie es uns in der Bibel überliefert ist. (*sc/mm*)

FOTO: PIXABAY

«Zauberteppich» und «Sternenhimmel»

AM 11. NOVEMBER FINDET DER LANGE SAMSTAG STATT. AUCH DIESES JAHR HAT DIE REFORMIERTE KIRCHE CHUR WIEDER EIN INTERESSANTES PROGRAMM ZUSAMMENGESTELLT.

Am 11. November wird ganz Chur zur Bühne, zum Museum, zum Konzertsaal. Am Langen Samstag präsentieren 24 Häuser von 12 bis 3 Uhr über 90 Kurzprogramme in mehr als 200 Einzelaufführungen – von Familienvorstellungen bis Late-Night-Shows.

«Der Zauberteppich» – Suche nach dem Wasserräuber

Auch dieses Jahr beteiligt sich die Reformierte Kirche Chur aktiv am Langen Samstag. In der Martinskirche beginnt der Nachmittag mit dem musikalischen Märchen «der Zauberteppich» von Luca Maurizio. Die Erzählung und die Lieder vermögen vom Anfang bis zum Schluss in den Bann zu ziehen – nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene.

Das Märchen erzählt von den Geschwisten Gianni und Lisa, die vom Zauberteppich auf eine abenteuerliche Reise mitgenommen werden, um den Wasserräuber der Oase Aliban zu finden. Dort treffen sie auf zwei entsetzte Kamelfräulein, welche um ihre Schönheit besorgt sind, weil sie sich nicht mehr im Wasserspiegel schminken können. Hauptverdächtigt wird der Eisbär, das Wasser geklaut zu haben.

Gemeinsam geht die Reise weiter – über die Wüste, den Dschungel und die Meere durchs gesamte Universum, bis der Zauberteppich mit seinen Passagieren auf einem kleinen Planeten landen, der von Gutschigatschi, einem seltsamen Mann, bewohnt ist. Gutschigatschi verrät das Geheimnis seines Planeten und erklärt, weshalb der jeden Tag auf seinem Seil das Gleichgewicht trainiert. Er kennt die Erde nicht, aber er schenkt den Geschwistern ein Sternenpulver. Wird dieses ausgestreut, besteht die Hoffnung, dass der immer noch unentdeckte Wasserräuber sich besinnen könnte.

«Der Zauberteppich», ist das erste Kinderprogramm von Luca Maurizio. In der Erzählung werden ökologische Themen aufgegriffen und in eine phantastische und humorvolle Geschichte eingebettet. Die Perspektive der Tiere in der Wüste oder im Urwald wird zu einer Realität, in der nichts unmöglich erscheint. Ihre seltsamen Erklärungen amüsieren die Kinder und ermuntern sie zum Nachdenken und zum Mitsingen. Ohne den Wasserräuber letztendlich aufzudecken, werden die Kinder sensibilisiert für das zerbrechliche Gleichgewicht unserer Erde.

Luca Maurizio führt als Kabarettist seit Jahren satirischen Programmen auf Schweizerdeutsch oder auf Italienisch auf: «100% Happy» (2010), «Wachset und mehret euch» (2017), «Fake News – Herden auf Erden» (2022). Er tritt monatlich im Kino Rätia als Animator für den Kinderfilmclub «Zauberlaterne» auf und ist gelegentlich auch allein oder mit unterschiedlichen Musikern als Cantautore zu sehen.

11. November, 13.30 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr, «der Zauberteppich» musikaliscches Märchen für Kinder und Erwachsene von und mit Luca Maurizio

Sternenhimmel in der Martinskirche

Mit einem Blick in die faszinierende Welt des Himmels geht es am Abend weiter. In der Martinskirche wird ab 19.30 Uhr die Aussicht in die Milchstrasse an die Decke des Kirchenschiffs projiziert – ein maximales optisches Erlebnis.

FOTO YANIK BÜRKLI

Jeweils um 19.30 Uhr, 20.30 Uhr und 21.30 Uhr wird während 30 Minuten der Himmel geöffnet, Lyrik und Poesie gelesen und passende Orgelmusik gespielt. Der offene Sternenhimmel und die Sternbilder können am besten liegend genossen werden. Deshalb sind alle Besuchenden eingeladen, ein eigenes Kissen mitzubringen und es sich auf der Kirchenbank – liegend –gemütlich zu machen und sich ganz entspannt Bild, Wort und Musikklang zu öffnen.

Auf Ihren Besuch freuen sich Stephan Thomas (Organist) und Robert Naefgen (Pfarrer).

11. November, 19.30 Uhr, 20.30 Uhr, 21.30 Uhr, «Sternenhimmel» in der Martinskirche

Noch bis zum 19. November

Die Wanderausstellung «die Weisse Rose» ist noch bis am 19, November in der Coanderkirche zu sehen. Täglich von 9–17 Uhr. Mit Audioguide per Smartphone.

bis 19. November, tägloich 9–17 Uhr, Ausstellung «die Weisse Rose», Comanderkirche

Herbstvortrag – (K)ein Wort zum Sonntag?

Seit über 60 Jahren hat sie ihren festen Platz im Fernsehprogramm und gehört damit zu den ältesten Sendungen von Schweizer Radio und Fernsehen: das «Wort zum Sonntag». Jeden Samstagabend werden beim «Wort zum Sonntag» um 20 Uhr auf SRF 1 aktuelle Themen aus christlicher Perspektive kommentieren.

Im Jahr 2020 ging ein neues Team auf Sendung: fünf Theologinnen und Theologen aus verschiedenen Konfessionen. Darunter auch Pfarrer Daniel Hess als Verterter der evangelisch-reformierten Konfession. Ausgehend von seinen Erfahrungen bei Sendung macht sich der Referent am 6. November in Chur Gedanken über den Auftrag der Kirche in einem säkularen Umfeld. Die Reformierte Kirche Chur und die Vereinigung der Freien Protestanten laden herzlich ein.

6. November, 20 Uhr, Herbstvortrag – (K)ein Wort zum Sonntag, Comander-zentrum, Sennensteinstrasse 28, Chur, Eintritt frei

Familiengottesdienst –Gelebter Glaube verändert die Welt

Das Thema des des Familiengottesdienstes vom 19. November ist Albert Schweitzes «Ehrfurcht vor dem Leben». Das musikalische Highlight ist der Auftritt des GROKI-Chors mit Linard Bardill, Grosseltern mit ihren Enkeln. Die Programm und die Lieder wurden von Corina Barandun einstudiert.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Spiel und Spass sowie ein Buffet mit leckeren Speisen. Das Familiengottesdienst-Team lädt herzlich ein.

ZVG

19. November, 10 Uhr, Familiengottesdienst mit GROKI-Chor zum Thema «gelebter Glaube gerändert die Welt», Comanderkirche

Büchelbox – 8. Churer Orgelkonzert

Unter der Motto «Büchelbox!» beschliessen die Churer Orgelkonzerte am 19. November den diesjährigen Zyklus. Das gleichnamige Duo aus Balthasar Streiff und Yannick Wey widmet sich für einmal nicht dem angestammten Alphorn, sondern seinem kleinen Bruder, dem Büchel. Das eher wenig bekannte Instrument ist gewunden wie eine Barocktrompete oder eine Posaune, erinnert aber klanglich an das Alphorn.

Dieses kommt in dem Konzertprogramm auch zum Zug. In der erweiterten Formation «Büchelbox plus» ist Stephan Thomas an der

ZVG

Orgel mit von der Partie. Zur Aufführung kommt Traditionelles und Alpines, aber auch Neukompositionen, die eigens für das Ensemble geschrieben wurden. Die drei musizieren ein Programm, das im letzten Sommer in der Zürcher Tonhalle Premiere hatte.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

19. November, 17.30 Uhr, Volkstümliches und Neutönendes für Blasinstrumente, Balthasar Streiff und Yannick Wey (Büchel), Stephan Thomas (Orgel), Martinskirche

Geschenke-Bazar mit kleinem Flohmarkt

Am 22. November lädt der Frauenarbeitskreis der Reformierten Kirche Chur herzlich zum Geschenke-Bazar ein. Ein reichhaltiges Angebot an Handarbeiten steht zur Auswahl: Gestricktes, Genähtes, Gestecke, Kerzen, Karten etc. Zum Mittagessen erwarten Sie die traditionelle Gerstensuppe, Kartoffelsalat und Wienerli sowie das reichhaltige Kuchenbuffet. Der Erlös geht je zur Hälfte anden Evangelischer Hilfsverein Chur und an «God helps Uganda».

ZVG

Sie können auch gerne eine Bestellung beim Frauenarbeitskreis aufgeben (Brigitte Schmed, schmed.b@gmail.com, 078 422 39 71). Der Frauenarbeitskreis trifft sich jeweils am ersten und dritten Dienstagnachmittag des Monats im Kirchgemeindehaus Comander. Der Churer Weihnachtsmarkt findet dieses Jahr am 1./2.Dezember statt; der Frauenarbeitskreis wird dort ebenfalls mit einem Stand vertreten sein.

Der Frauenarbeitskreis der Reformierten Kirche Chur freut sich auf Ihren Besuch.

22. November, 9–16 Uhr, Geschenke-Bazar und kleiner Flohmarkt des Frauenarbeitskreises, Comanderzentrum

Weihnachts-konzert-Reihe

Reformierte Kirche Chur
COMANDER 2023.CH

Musik aus Comanders Zeit – ganze 500 Jahre trennen uns von der Epoche der Reformatoren. Da lagen andere Klänge in der Luft als heute, und die Stars hiessen Heinrich Isaac, Adrian Willaert und Josquin Desprez. Luther sagte von letzterem: «Er ist der Noten Meister, die haben machen müssen, wie er gewollt.»

Die italienischen Fürstenhöfe rissen sich um die besten Musiker, nicht nur für ihre Paläste, sondern auch für ihre Kirchen. Die Schweizer Reformatoren warfen gleichzeitig die Orgeln aus den Gotteshäusern, auch wenn sie wie Zwingli selber vielseitige Musiker waren. Johanna Heim (Sopran) und Stephan Thomas (Orgel) machen sich auf eine musikalische Zeitreise in die Epoche von Zwingli, Calvin und Johannes Comander.

Stephan Thomas

26. November, 17 Uhr, Weihnachtskonzertreihe, Musik aus Comanders Zeit, mit Johanna Heim (Sopran), Stephan Thomas (Orgel), evang.-ref. Kirche Masans

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 13. November 2023, 19.30 Uhr, im Saal Comanderzentrum, 7000 Chur

Traktanden
1. Begrüssung und Entschuldigungen
2. Besinnliche und musikalische Einleitung
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Wahl der Stimmenzähler
5. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 26.06.2023
6. Bericht des Präsidenten
7. Bericht Präsidium Pfarrkollegium
8. Informationen aus den Ressorts
9. Comanderjahr 2023
10. Budget für das Jahr 2024
11. Festsetzung des Steuerfusses für das Steuerjahr 2024
    Antrag des Vorstands: 11 Prozent der einfachen Kantonssteuer (wie bisher)
12. Erneuerungswahlen Amtsperiode 2024 - 27
    - Geschäftsprüfungskommission (GPK)
    - Präsidien der Quartierkommissionen
13. Zusammenschluss der Reformierten Kirche Chur mit der Evangelisch-ref. Kirchgemeinde Haldenstein: Grundsatzentscheid
14. Ehrungen/Verabschiedungen
15. Varia

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Reformierten Kirche Chur, die das 16. Altersjahr erfüllt haben.

Die Unterlagen zur Versammlung liegen in den Kirchgemeindehäusern auf oder können bei der Verwaltung, Sennensteinstrasse 28, angefordert oder abgeholt werden. Sie sind auch auf unserer Homepage www.chur-reformiert.ch abgelegt.

Chur, 09.10.2023

Der Präsident:
Curdin Mark

Der Verwalter:
Andreas Gfeller

Reformiart, khusch drus? – Ebenbildlich und gleichgestellt

Das vielstimmige Engagement der reformierten Frauen
Wofür einst viele Menschen ihr Leben riskierten, ist heute vielen eine Selbstverständlichkeit. Was bedeutete die Reformation einst, und was bedeutet sie heute? Wie hat sie nicht nur unseren Glauben, sondern auch unseren ganz gewöhnlichen Alltag verändert? Und weshalb soll das alles in Zeiten von Smartphone und Social Media noch wichtig sein? Eine Veranstaltungsreihe mit klugen Referaten, unterhaltsamen Gesprächen und wunderbarer Musik.

Die Theologin Gabriela Allemann ist Präsidentin der Evangelischen Frauen Schweiz. Sie steht ein für ein Leben in Verbundenheit von Männern und Frauen, der Schöpfung und der göttlichen Kraft. Mit Pfarrerin Miriam Neubert geht sie der Frage nach, wie die Gleichwürdigkeit der Frauen und Männer möglichst rasch gelebte Realität werden kann. Musikalisch umrahmt wird der Anlass von der Sopranistin Johanna Heim. Herzliche Einladung zum anschliessenden Apéro

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Die Kollekte wird für ein soziales Gartenprojekt und für die Unterstützung des gemeinnützigen Vereins «machbar» verwendet.

23. November, 19–20 Uhr, Reformiart, khusch drus? – Ebenbildlich und gleichgestellt, Regulakirche, Eintritt frei, anschliessend Apéro

«tschent» – der Churer Sonntagstreff

Am «tschent» vom 26. November erwartet die Anwesenden ein Einblick in die grossen und kleinen Wunder in der Natur mit einem Vortrag und Fotos von Ueli Wirth, Freienstein. Im Anschluss laden wir Sie zu einem feinen Zvieri ein.

26. November, 14.30 Uhr–16.30 Uhr, Comanderzentrum, Eintritt frei, Kollekte

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

SO, 5. NOVEMBER
Gottesdienste zum Reformationstag mit Abendmahl
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Masanserkirche
10 Uhr, Jörg Büchel, Kapelle Kreuzspital (Gottesdienst ohne Abendmahl)

DI, 7. NOVEMBER
Ökumenische Kleinkinderfeier
15 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Thema: «HÖREN statt sprechen», Comanderkirche

DO, 9. NOVEMBER
Ökumenische Taizéandacht
19 Uhr, Besinnliche halbe Stunde mit Taizé-Liedern, biblischen Texten, Gebeten und Stille. Pfarrerin Ivana Bendik, Pfarrer Gion-Luzi Bühler und Elisabeth Sulser. Regulakirche

SO, 12. NOVEMBER
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Masanserkirche

MI, 15. NOVEMBER
Frauen feiern Gottesdienst
18.15 Uhr, Thema: «Kerzenmeditation», Masanserkirche

SO, 19. NOVEMBER
Gottesdienste
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade und GROKI-Chor «Gschenkti-Ziit», Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Masanserkirche
10 Uhr, Jörg Büchel, Kantonsspital Graubünden
Cult divin - Romanischer Gottesdienst
19.15 Uhr, Jörg Büchel, Regulakirche

SO, 26. NOVEMBER
Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag
10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik und Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall und Pfarrer Marco Wehrli, Comanderkirche

MUSIK

SO, 19. NOVEMBER
8. Churer Orgelkonzert 2023
17.30 Uhr, «Büchelbox!». Eintritt frei, Kollekte, Martinskirche

SO, 26. NOVEMBER
Weihnachtskonzertreihe
17 Uhr, Johanna Heim (Sopran) und Stephan Thomas (Orgel) machen sich auf eine musikalische Zeitreise in die Epoche von Zwingli, Calvin und Johannes Comander, Masanserkirche

KINDER

SO, 5. NOVEMBER
Gottesdienst mit KiK. – Kinder in der Kirche
10 Uhr, Kinderprogramm mit Gisela Rade, parallel zum Gottesdienst. Anmeldung bis Freitagmittag erwünscht. Tel.: 079 240 27 91, Masanserkirche

SA, 11. NOVEMBER
Langer Samstag - «Der Zauberteppich» von und mit Luca Maurizio
13.30 Uhr/14.30 Uhr/15.30 Uhr. Im «Zauberteppich» werden ökologische Themen aufgegriffen und in eine phantastische und humorvolle Geschichte eingebettet. Martinskirche

MI, 22. NOVEMBER
Schtriali-Bandi
13.15 Uhr, Der Treff- bzw. Endpunkt wird jeweils im voraus bekannt gegeben. Dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen. Anmeldung: Pfarrer Andreas Rade, andreas.rade@chur-reformiert.ch, 081 353 59 02, Comanderzentrum

SENIORINNEN UND SENIOREN

MI, 1. NOVEMBER
Spielnachmittag für Jung und Alt
14.30 Uhr, Brett- und Kartenspiele in einer munteren Runde. Keine Anmeldung erforderlich, Comanderzentrum

DIVERSES

MI, 1. NOVEMBER BIS
SO, 19. NOVEMBER
Ausstellung «Professor Dr. Kurt Huber und die weisse Rose»
9 Uhr, «Die weisse Rose. Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/43". Über die Entstehungsgeschichte, Widerstandsaktionen sowie Verfolgung und Verurteilung durch die NS-Justiz. Mit Audioguide. Comanderkirche

DO, 2. NOVEMBER
Frühgebet
6.45 Uhr, Comanderzentrum, weitere Daten: 09.11./16.11./23.11./30.11.

FR, 3. NOVEMBER
Jugendkeller (4 you)
18 Uhr, Offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen etc., Comanderzentrum, weitere Daten: 10.11./17.11./24.11.

MO, 6. NOVEMBER
Herbstvortrag (K)ein Wort zum Sonntag?
20 Uhr, Mit Pfarrer Daniel Hess, Aarau. Der Referent macht sich Gedanken über den Auftrag der Kirche in einem säkularen Umfeld. Eintritt frei, Comanderzentrum

DI, 7. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Susanna Paganelli: "Einblick ins Trauercafé - auf dem Weg zur Lebensfreude", Comanderzentrum
Frauenarbeitskreis
14 Uhr, Der Frauenarbeitskreis trifft sich zum Stricken, Häkeln, Nähen und Handwerken. Comanderzentrum

MI, 8. NOVEMBER
Mittagessen in Masans
12 Uhr, Anmeldung bis um 12 Uhr am Montag vor dem Essen erforderlich: Tel. 081 353 59 00 oder gisella.belleri@chur-reformiert.ch, Kirchgemeindehaus Masans

DO, 9. NOVEMBER
Offenes Ohr
17 Uhr, Möglichkeit für ein spontanes Gespräch mit Pfarrer Robert Naefgen zu aktuellen Themen. Keine Anmeldung erforderlich, Martinskirche, weitere Daten: 16.11./30.11.
Abendandacht
18 Uhr, Vom Aktivsein zur Ruhe. Vom Denken zum Bedenken. Vom Anklang zum Ausklang. Mit Pfarrer Marco Wehrli, Martinskirche, weitere Daten: 16.11./23.11./30.11.

FR, 10. NOVEMBER
Nacht der Lichter
19 Uhr, Ökumenisches Abendgebet mit Gesängen aus Taizé. Pfarrerin Manuela Noack, Pfarrer Gion-Luzi Bühler. 19.00-20.30 Uhr Ökumenische Feier, 20.30-21.30 Uhr Gesang und Feier, Martinskirche

SA, 11. NOVEMBER
Langer Samstag – Sternenhimmel in der Martinskirche
19.30 Uhr/20.30 Uhr/21.30 Uhr, Ausschnitte aus der Milchstrasse an der Decke des Kirchenschiffs, begleitet von Lyrik, Poesie und passender Orgelmusik, Martinskirche

MO, 13. NOVEMBER
Kirchgemeindeversammlung
19.30 Uhr, Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung, Comanderzentrum

DI, 14. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum, weitere Daten: 28.11.

MI, 15. NOVEMBER
Mittagessen im Comander
12 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bitte bis Freitag vor dem Essen: Telefon 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo Nachmittag und Di: Telefon 081 252 22 92, Comanderzentrum

DI, 21. NOVEMBER
Begegnungscafé
9 Uhr, Thomas Gottschall: Bilder von einer Reise in das Land der Bibel, Comanderzentrum

MI, 22. NOVEMBER
Frauenarbeitskreis - Geschenke-Bazar
9 Uhr, Wir verkaufen Gestricktes, Genähtes, Gestecke, Kerzen, Karten etc. sowie Gerstensuppe, Kartoffelsalat mit Wienerli, Kuchenbuffet. Der Erlös geht an wohltätige Institutionen, Comanderzentrum
Schtriali-Bandi
13.15 Uhr, Der Treff- bzw. Endpunkt wird jeweils im voraus bekannt gegeben. Dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen. Anmeldung: Pfarrer Andreas Rade, andreas.rade@chur-reformiert.ch, 081 353 59 02, Comanderzentrum

DO, 23. NOVEMBER
Reformiart, khusch drus? - Ebenbildlich und gleichgestellt
19 Uhr, Das vielstimmige Engagement der reformierten Frauen. Mit Theologin Gabriela Allemann und Pfarrerin Miriam Neubert. Musik: Johanna Heim, Sopran. Eintritt frei, Kollekte. Im Anschluss Apéro, Regulakirche

SO, 26. NOVEMBER
"tschent" - der Churer Sonntagstreff für alle Generationen
14.30 Uhr, Grosse und kleine Wunder in der Natur. Vortrag mit Fotos von Ueli Wirth, Freienstein. Im Anschluss Zvieri. Eintritt frei, Kollekte, Comanderzentrum

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen
Fey Niculin Ramon
Sulzer Andrin Lukas
Sulzer Elina Sarah
Sulzer Romina Andelia

Trauungen
Brazerol Janin und Busenhart Colin Joel

Unsere Verstorbenen
«Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken?»
Ps 27,1

Allemann-Schenk Ilse Margareta
Arpagaus-Zinsli Ruth
Caflisch-Meier Anna
Candrian Marlena
Crosina Sergio
Fischer-Melcher Hans (Christian)
Kälin Rudolf Xaver
Lardelli-Gehl Anke Margaretha
Nold-Frick Anna Maria
Perl Sonja
Plattner-Senti Lilly
Risch Otto
Ryser-Böni Marina
Sieber Peter